

Rehabilitation ohne Maßnahme?

Hans-Christoph Eichert

1. Einführung
 - Blick in die Statistik
 - Um wen geht es?
2. Aktuelle Rehalandschaft
 - Maßnahmeformen in der beruflichen Rehabilitation
 - Probleme
 - Integrationsmaßnahmen als möglicher Ansatzpunkt
3. Rahmenkonzept
 - Zeitliche und inhaltliche Flexibilisierung
 - Einzelbetreuung und Rehabilitations- und Förderplanung
 - Vernetzung
 - Übergangmanagement
4. Fazit

1. Einführung

Blick in die Statistik: Arbeitsagentur und Deutsche Rentenversicherung

Bundesagentur für Arbeit			Deutsche Rentenversicherung		
	Absolut	Prozent		Absolut	Prozent
Bestand 2022	45.092		Bestand 2020	248.772	
Behinderung Bestand 2022			Behinderung Austritte 2021		
- Psychisch	25.804	55%	- Psychisch (psycho/Neuro/Sucht)	13.492	10,63%
- körperlich	18.372	40,70%	- körperlich (Ortho)	69.319	54,60%
Austritte Maßnahmen 2022	16.993		Austritte Maßnahmen 2021	126.953	
Bildungsmaßnahmen	7.318	43,06%	Bildungsmaßnahmen	23.741	18,70%
- allgemeine	3.122	18,37%	- allgemeine	9.459	7,45%
- besondere	4.196	24,69%	- besondere	14.282	11,25%
UB	488	2,87%	UB	175	0,14%
Nicht integriert/arbeitslos*			Nicht integriert/arbeitslos		
Bildungsmaßnahmen			Bildungsmaßnahmen		
- allgemeine	1.875	41,20%	- allgemeine	4.540	48%
- besondere	2.544	58,20%	- besondere	6.855	48%
UB	314	40,60%	UB	84	48%
Gesamt	4.733		Gesamt	11480	
Gesamt nicht integriert	16.213				

- DRV Schwerpunkt körperliche Beeinträchtigungen
- Arbeitsagentur psychische Beeinträchtigungen
- Berufliche Reha spielt sich zu einem großen Teil in Bildungsmaßnahmen (Umschulung, Integration) ab.
- Höchste Integrationsquote bei UB, gleichzeitig geringster Anteil
- Insgesamt ca. 16.000 sind nach Maßnahmeende nicht integriert

*kumuliert Stand 3/21-2/22

Quellen: BA Rehasstatistik Stand 11/22; DRV-Bund Rehabericht 2021, Rehabilitation 2021 Bd. 225

1. Einführung

Um wen geht es?

Agrarwirt:in
 Altenpfleger:in
 Anlagenmechaniker:in Sanitär
 Arbeitstherapeut:in
 Architekt:in
 Arzt/Ärztin
 Bäcker:in
 Bauingenieur:in
 Betreuungsassistent:in
 Betriebswirt:in (Dipl.)
 Biolog:in
 Büropraktiker:in
 Business Administrator:in
 Chefarztsekretär:in
 Chemielaborant:in
 Chemiker:in
 Directrice
 Dolmetscher:in
 Einzelhandelskaufmann/frau
 Elektroingenieur:in
 Energieanlagenelektroniker:in
 Erzieher:in
 Fachinformatiker:in
 Anwendungsentwicklung
 Fachinformatiker:in Systemintegration
 Fachpraktiker:in Lager
 Filialleiter:in
 Fitnessberater:in
 Fotomedienlaborant:in
 Fremdsprachenkontorist:in
 Fremdsprachenkorrespondent:in
 Fremdsprachensekretär:in
 Friseur:in
 Gärtner:in
 Geiger:in

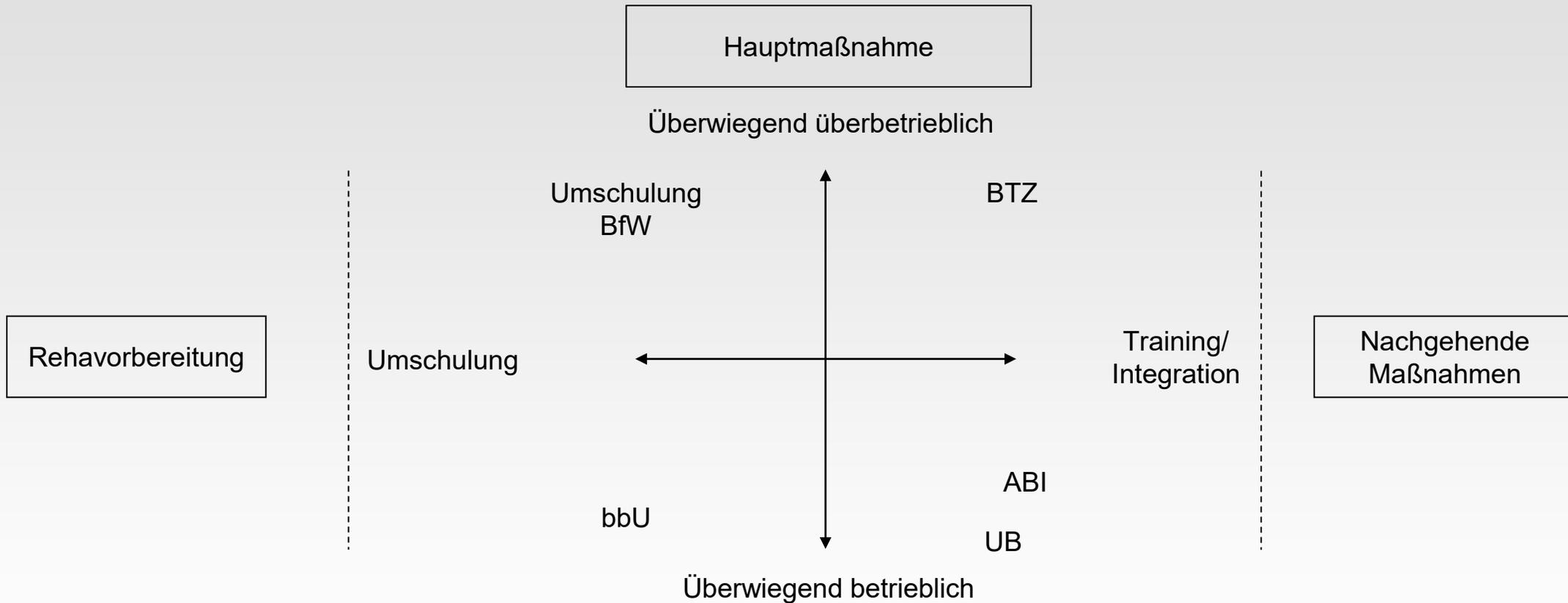
Gesundheits/Krankenpfleger:in
 Gießereimechaniker:in
 Gitarrenlehrer:in
 Glasveredler:in
 Hauswirtschaftler:in
 Hauswirtschaftshelfer:in
 Heilerziehungspfleger:in
 Hotelkaufmann/frau
 Industriekaufmann/frau
 Industriemechaniker:in
 Informatiker:in
 Informatikkaufmann/frau
 IT-Systemelektroniker:in
 Jurist:in
 Justizfachangestellte:r
 Kantinenfachkraft
 Kaufmann/frau für Büromanagement
 Kaufmann/frau für audiovisuelle Medien
 Kaufmann/frau für Bürokommunikation
 KFZ-Mechaniker:in
 Kinderkrankenschwester/pfleger
 Kinderpfleger:in
 Koch/Köchin
 Kommissionierer:in
 Kosmetiker:in
 Kraftfahrer:in
 Kunsthistoriker:in
 Lagerfachkraft
 Lagerhelfer:in
 Maler:in
 Mediengestalter:in
 Medizinische:r Fachangestellte:r
 MRTA
 Ökotropholog:in
 Pferdepfleger:in

Pflegeassistent:in
 Pflegeberater:in
 Physiker:in
 Physiotherapeut:in
 PKA
 Produktionshelfer:in
 Psycholog:in
 PTA
 Rechtsanwaltsfachangestellte:r
 Regisseur:in
 Reinigungskraft
 Reiseverkehrskaufmann/frau
 Restaurantfachmann/frau
 Schneider:in
 Schreiner:in
 Sekretär:in
 Sicherheitsfachkraft
 Sozialpädagog:in
 Speditionskaufmann/frau
 Sprachwissenschaftler:in
 Steuerberater:in
 Steuerfachangestellte:r
 Technikjournalist:in
 Technische:r Produktdesigner:in
 Theolog:in
 Übersetzer:in
 Verkäufer:in
 Verwaltungsfachangestellte:r
 Volkswirt:in
 Wirtschaftsinformatiker:in
 Wirtschaftspsycholog:in
 Zahnarzt/Zahnärztin
 Zahnarthelfer:in

Ursprungsberufe von
 Rehabilitand:innen einer
 Integrationsmaßnahme
 (Auswahl 2013-2020)

➤ Sehr breiter Pool von
 beruflichen Qualifikationen

2. Aktuelle Rehabilitationslandschaft Maßnahmeformen in der beruflichen Rehabilitation



BfW–Berufsförderungswerk, BTZ–Berufliches Trainingszentrum, bbU–betreute betriebliche Umschulung, ABI–Ambulante betriebliche Integrationsmaßnahme, UB–Unterstützte Beschäftigung

2. Aktuelle Rehabilitationslandschaft Probleme

Probleme maßnahmegebundener beruflicher Rehabilitation:

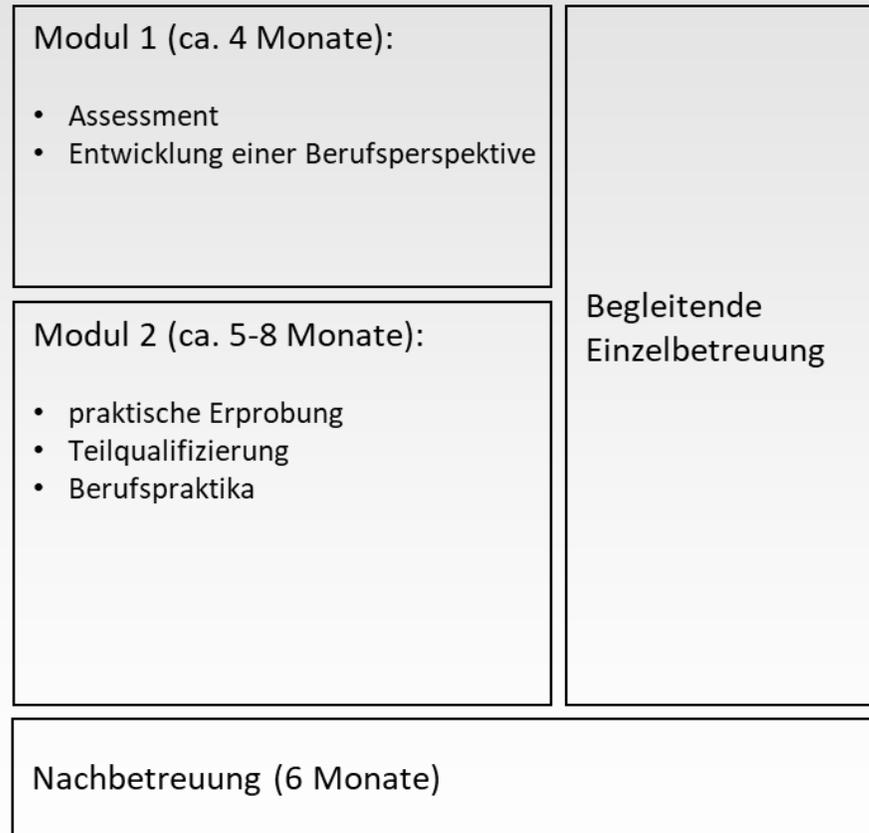
- Maßnahmeketten mit Schnittstellenproblemen
- Zeitlich und inhaltlich unflexible Konzepte, Spurwechsel Umschulung-Integration erschwert
- Eingeschränkte Berufsmöglichkeiten durch Gruppen-Maßnahmen (Umschulung)
- Individuelle Verläufe und Einbeziehung vorhandener Kompetenzen nur eingeschränkt möglich
- Ausschreibungslogik führt zu Problemen bei der personellen Kontinuität

Notwendig ist:

- Ermöglichung flexibler individueller Rehaprozesse
- Maßnahmeübergreifende Rehaplanung und -begleitung
- Möglicher Ansatzpunkt: Adaption des Konzepts Integrationsmaßnahme

2. Aktuelle Rehabilitationslandschaft

Möglicher Ansatzpunkt: Integrationsmaßnahmen



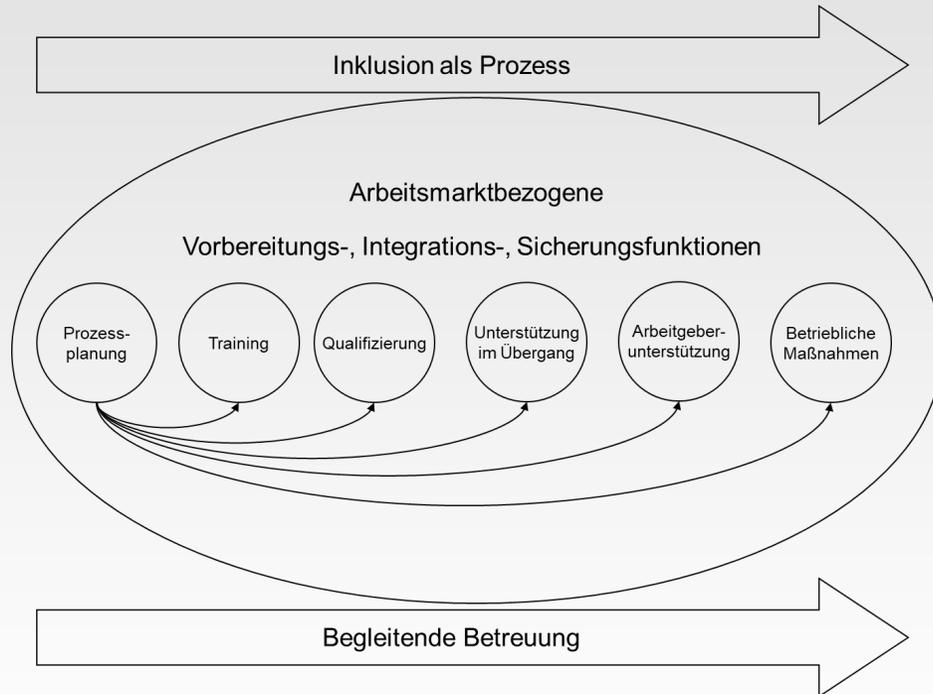
Konzepts einer Integrationsmaßnahme:

- Begleitende Einzelbetreuung
- Kontinuierliche Förderplanung
- Hoher betrieblicher Praxisanteil
- Nutzung vorhandener Qualifikationen und Teilqualifizierung
- Vermittlung als Ziel
- Verknüpfung klassischer Rehabilitation mit SE

Trotzdem:

- „Maßnahme“ mit klaren zeitlichen Einschränkungen
- Abgegrenztes Konzept
- Spurwechsel kaum möglich

3. Rahmenkonzept Elemente und Grundsätze



Elemente:

- Zeitliche und inhaltliche Flexibilisierung entsprechend dem individuellen Bedarf
- Einzelbetreuung mit kontinuierlicher individueller Rehabilitations- und Förderplanung
- Vernetzung mit regionalen (Teil)Qualifizierungsangeboten
- Übergangsmangement zwischen den Abschnitten

Grundsätze:

- Frühzeitiger Rehabilitationsbeginn
- Vorrang betrieblicher Anteile
- Nutzung bestehender Rehabilitationsmöglichkeiten

3. Rahmenkonzept

Zeitliche und inhaltliche Flexibilisierung

- **Inhaltliche Flexibilisierung:**
 - Nutzung verschiedener Unterstützungsmöglichkeiten zu verschiedenen Zeitpunkten, inhaltliche Durchlässigkeit
 - Möglichkeit des Spurwechsels (Umschulung – Integration - Integration)
 - Orientierung an dem individuellen Bedarf und ggfs. Arbeitsplatzanforderungen
 - keine Begrenzung von betrieblichen Anteilen
 - **Zeitliche Flexibilisierung:**
 - Abkehr von starren Zeitvorgaben (z.B. 21 Monate Umschulung, 9 Monate Integrationsmaßnahme)
 - Teilzeitrehabilitation (Umschulung, Integration) als reguläre Möglichkeit
- Mehr inhaltlicher und zeitlicher Spielraum in der Rehabilitation

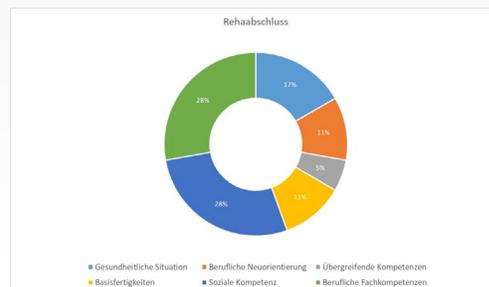
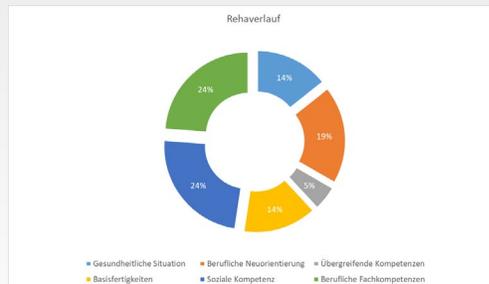
3. Rahmenkonzept

Einzelbetreuung und Rehabilitations- und Förderplanung

- Begleitende Einzelbetreuung aus einer Hand während der gesamten Rehabilitation
- Übergreifende Rehabilitations- und Förderplanung während des gesamten Rehaprozesses zur Nutzung der Flexibilisierung
- Beispiel-Bereiche:
 - Gesundheitliche Situation
 - Berufliche Neuorientierung
 - Übergreifende Kompetenzen (Mathe, Deutsch, EDV)
 - Basisfertigkeiten
 - Soziale Kompetenz
 - Berufliche Fachkompetenzen
- Stand – Ziel – Maßnahmen (ICF-Basiert)

3. Rahmenkonzept

Einzelbetreuung und Rehabilitations- und Förderplanung



Unterschiedliche Schwerpunkte im Rehabilitations-Verlauf:

- Relative Bedeutung beruflicher **Fachkompetenz** und **Sozialer Kompetenz** steigt im Verlauf an
- Relative Bedeutung von übergreifenden Kompetenzen (Mathe, Deutsch, EDV) geht zurück
- Einbeziehung von Trägern und Betrieben in den Planungsprozess

➤ Zeitnahe Anpassung von Zielen und Maßnahmen/Hilfen

3. Rahmenkonzept

Vernetzung

Nutzung lokaler (Teil)-Qualifizierungsmöglichkeiten über Kooperationsverträge:

- Rehaeinrichtungen
 - Berufsbildende Schulen
 - Volkshochschulen
 - Berufliche Bildungsträger
 - Qualifizierungsvereinbarungen mit Betrieben
 - Vernetzung mit medizinischen Angeboten
- Verbreiterung von Qualifizierungsmöglichkeiten in der Rehabilitation

3. Rahmenkonzept Übergangsmanagement

- Planung und Begleitung der Übergänge zwischen verschiedenen Rehabilitationsabschnitten:
 - Frühzeitige Einbeziehung der jeweiligen Träger von Teilmaßnahmen und Praktika
 - Gemeinsame Übergangsbegleitung mit dem Rehaträger
- Nutzung betrieblicher Möglichkeiten und Coaching im Übergang:
 - Nachbetreuung
 - Betriebliches Arbeitstraining
 - Coaching

➤ Abbau von Schnittstellenproblemen

4. Fazit

- Durch stärkere Individualisierung, zeitliche/inhaltliche Flexibilisierung, Förderplanung und Vernetzung im Rahmen eines übergreifenden Einzelbetreuungskonzepts können vorhandene Fachkompetenzen im Rahmen der beruflichen Rehabilitation besser reaktiviert und genutzt werden
- Rehaeinrichtungen und andere Träger von Maßnahmen sollten sich zu Kompetenzzentren entwickeln, in denen Rehapersonal langfristig entwickelt werden kann
- Abkehr von der Ausschreibungslogik im Bereich der beruflichen Rehabilitation

- Agentur für Arbeit (2022) Berufliche Rehabilitation (Monatszahlen) November 2022, https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?topic_f=berufliche-rehabilitation-reha (Abruf 15.2.2023)
- DRV-Bund (2022) Rehabilitation 2021, Band 225, Berlin: DRV-Bund
- Eichert, HC (2012) Ambulante berufliche Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen, in: Die Rehabilitation 2012; 51, S. 181 – 188
- Eichert, HC (2020) Betriebsorientierte ambulante berufliche Rehabilitation psychisch kranker Menschen - Ein Update. In: DRV-Bund (Hrsg.) 29. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium: (Tagungsband) Berlin: DRV-Bund: 153-155
- Eichert, HC (2022) Betriebsorientierte ambulante berufliche Rehabilitation psychisch kranker Menschen unter Coronabedingungen. In: DRV-Bund 31. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium /Tagungsband) Berlin: DRV-Bund: 256-258
- Eichert, HC (2022) Bericht zum Integrationsseminar für Rehabilitanden, Bonn: TERTIA

Kontaktdaten

Dr. Hans-Christoph Eichert
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Institut für Sonderpädagogik
Schwerpunkt Arbeit und Beruf
Keplerstraße 87
D - 69120 Heidelberg
Germany

Telefon: +49(0)6221 / 477 191

Fax: +46(0)6221 / 477 440

Mail: eichert@ph-heidelberg.de

Web: <https://www.ph-heidelberg.de/arbeit-und-beruf/start.html>

